

## Anton Schwaiger



(1879–1954)

Weil elektrische Leitungen scheinbar etwas Einfaches sind, haben sich Theoretiker nur selten damit befasst. Prof. Dr. Anton Schwaigers Untersuchungen über den Schutzwert von Erdseilen bilden eine Ausnahme. Nach seiner Theorie wird der Schutzraum eines Erdseils begrenzt durch zwei nebeneinanderliegende Viertelskreis-Zylinderflächen, die aussen den Erdboden tangieren und im Erdseil schneidenartig zusammenstossen. Erdseile, die nur wenig höher als die Leiterseile montiert sind, nützen daher nicht viel. Leider haben aber nur wenige Leitungsbauer der Schwaiger'schen Theorie Rechnung getragen. Diese den Schutzwert der Erdseile betreffenden Arbeiten Schwaigers bilden nur einen kleinen, aber wichtigen Ausschnitt seines Wirkens.

Anton Schwaiger wurde am 12. Januar 1879 in Pleinfeld (50 km südlich Nürnbergs) als Sohn eines Lehrers geboren. Er besuchte die humanistischen Gymnasien in Dillingen, Augsburg und Eichstätt und schloss seine Studien 1903 an der Technischen Hochschule München mit dem Diplom als Elektrotechniker ab. Kurz darauf trat er bei Siemens-Schuckert in Berlin ein, wo er im Versuchsfeld sowie in den Abteilungen für Kraftwerke und Bahnanlagen arbeitete. In dieser Zeit schrieb er seine Promotionsarbeit über Regelprobleme, mit der er 1907 den Doktorhut erlangte.

1910, ein Jahr nach seiner Heirat, zog er, um die akademische Laufbahn einzuschlagen, als Assistent von Prof. Arnold, einem Schweizer, an die Technische Hochschule Karlsruhe. Dort führte er die Hochspannungstechnik als Lehrfach ein und habilitierte sich schon 1911.

Nach dem Ersten Weltkrieg, den er als Freiwilliger mitmachte, wurde er 1922 ordentlicher Professor in Karlsruhe, aber schon ein Jahr später folgte er einem Ruf an den Lehrstuhl für elektrische Anlagen und Hochspannungstechnik an der Technischen Hochschule München. Von 1933 bis 1935 war er Rektor dieser Hochschule. Weil er den Nazis nicht willfährig war, wurde seine Wiederwahl verhindert. Allen Widrigkeiten zum Trotz arbeitete er aber in München als Hochschullehrer weiter. Er verfasste zahlreiche wissenschaftliche Bücher und Zeitschriftenartikel, so über die elektrische Festigkeitslehre, die Hochspannungstechnik unter besonderer Berücksichtigung des Überspannungsschutzes, aber auch über elektrische Förderanlagen, elektrische Bahnen sowie eine geschichtliche Studie über die im Buch Mose geschilderten elektrischen Vorgänge an der Bundeslade.

Schwaiger war ein ebenso begeisterter wie begeisterter und sehr beliebter Lehrer, der es verstand, auch Kompliziertes einfach darzustellen. Dabei bediente er sich mit Vorliebe grafischer Methoden.

Wie viele mathematisch begabte Wissenschaftler liebte auch Schwaiger die Musik. In seiner Familie – er hatte zwei Söhne, von denen einer ebenfalls Dr. Ing. der Elektrotechnik geworden ist – wurde viel musiziert; das kam ihm sicher bei der Bewältigung seiner vielen Sorgen zugute. 1945 schied Schwaiger aus dem Lehrkörper aus, und am 7. Februar, kurz nach seinem 75. Geburtstag, erlag er einer Herzlähmung.